

„Dein Gott ist König“
Jes. 52, 7.

„Binde zu das Zeugnis,
versiegle das Gesetz
meinen Jüngern“
Jes. 8, 16.



Nach dem Gesetz

Offenbarung 18, 1-4.

und Zeugnis."

Nummer 12

Hannover, den 1. Dezember 1929

10. Jahrgang

Ein Jahr näher der Ewigkeit!

Von Schw. E. G. White.

Wir sind ein Jahr näher der Ewigkeit — näher dem Berichtstag . . . Jeder Tag, der vergeht, bringt uns dem letzten, großen, wichtigen Tage näher. Kommen wir ebenso auch Gott näher? Sind wir wachsam zum Gebet? — Ein weiteres Jahr der Zeit, die wir zur Arbeit haben, ist in die Ewigkeit hinabgerollt. Täglich kommen wir mit Männern und Frauen zusammen, die dem Berichte unterworfen sind. Jeder Tag kann für irgend eine Seele die Grenzscheide gewesen sein; irgend einer kann die Entscheidung getroffen haben, die sein zukünftiges Geschick bestimmt. Welchen Einfluß haben wir auf diese Mitwandlerer ausgeübt? „Eines jeglichen Werk wird offenbar werden: der Tag wird's klar machen. Denn er wird durch's Feuer offenbar werden; und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewahren.“

Meine Brüder und Schwestern!

Wachet auf!

Ich flehe euch an Laßt nicht der letzte Tag euch bar des himmlischen Schatzes finden! — Wir sind heimwärts gerichtet. Es wird nicht lange währen, bis wir ihn sehen, in dem unsere Hoffnung auf ein ewiges Leben begründet ist . . . „Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet.“

Kampf und Sieg der Reichsjahre Gottes!

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Hebr. 13, 8.

Als in alter Zeit das Volk Gottes (Israel) wegen schwerer Bedrückung in Ägypten seufzte, hörte der Herr. Und allen menschlichen Widerständen zum Trotz, angesichts einer Lage, aus der es nach menschlichem Ermessen keine Rettung geben konnte, schaffte der Herr doch eine Änderung und brachte Hilfe. Der Apostel Paulus bezeugt dies mit folgenden Worten: „Der Gott dieses Volkes hat erwählt unsre Väter und erhöht das Volk, da sie Fremdlinge waren in Ägypten, und mit einem hohen Arm führte er sie aus demselben.“ Apg. 13–17.

Erstaunliche Wunder vollbrachte der Herr zu Gunsten seiner Kinder von dem Tage an, da sie auszogen, bis zur Inbesitznahme Kanaans. Wir gedenken besonders der wunderbaren Errettung am roten Meer, woselbst die Lage des Volkes Gottes, nach menschlichem Ermessen, eine vollständig hoffnungslose war. Auf der einen Seite waren die Ägypter und auf der andern das Meer. Doch der biblische Bericht tut uns kund, wie der Herr Hilfe brachte: „Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog und machte sich hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht und trat hinter sie, und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Es war aber eine finstere Wolke und erleuchtete die Nacht; daß die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten.“ Wie dann das Volk mit Mose an der Spitze durch das rote Meer zog, nachdem sich nach dem Glaubensschritt in das Wasser und gemäß der göttlichen Verheißung das Meer geteilt hatte, ist uns aus der Bibel wohlbekannt.

Den Herrn lobpreisend und ihm dankend für seine wunderbare Tat der Errettung von den boshaften Anschlägen des Feindes und seiner ägyptischen Helfer sang Mose mit den Kindern Israel das wunderbare Siegeslied: „Ich will dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt. Der Herr ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben.“ 2. Mose 15, 1–2.

Und möchten wir gerne wissen, was es für eine Bewandnis hatte mit der wunderbaren, mächtigen, bei Nacht hellglänzenden und bei Tag finsternen Wolkensäule (2. Mose 13, 21–22 und 14, 19–20), so dürfen wir nur 1. Kor. 10, 4 lesen: „Und sie haben alle einerlei geistigen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus.“ Wir sehen somit,

daß Jesus, der Sohn Gottes, persönlich sein Volk leitete in der Wolken- und Feuersäule, als der Fürst über das Heer des Herrn. Siehe auch Josua 5, 13–14. Er war ihre mächtige Hilfe in allen Lagen und errettete sie von mächtigen Feinden.

Solange die Kinder Israel ihm vertrauten, an ihn glaubten und ihm folgten, war es sehr gut bestellt um sie. Doch offenbart uns das Wort Gottes, wie sehr ungläubig und unfolgsam die Kinder Israel oft waren. Trotz der vielen Zeichen und Wunder Jesu, verloren sie ihn doch aus den Augen; sie murrten und klagten fortgesetzt, besonders, wenn manchmal nicht alles Gewünschte gleich zur Stelle war, wie z. B. bei Mara, als sie unbrauchbares, bitteres Wasser vorfanden. Sie vergaßen dann gleich, daß der mächtige Engel des Herrn sie führte und ließen ihren Zorn u. ihre Unzufriedenheit an Mose, dem von Gott bestimmten, sichtbaren Führer und Aron, dem Priester, aus. Dadurch beleidigten sie aber den Herrn, der ihr eigentlicher Führer war und erbitterten ihn. Gott aber hatte sie gewarnt und gesagt: „Sie ich sende meinen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. Darum hüte dich vor seinem Angesicht und gehorche seiner Stimme und erbittere ihn nicht, denn er wird dein Übertreten nicht vergeben, und mein Name ist in ihm.“ 2. Mose 23, 20–21.

Ein Werk des Unglaubens, der Erhebung und Empörung wider Gott war das heimliche Wirken Korahs und seiner Mitbeter gegen Mose und sichtbare Leitung des Volkes Gottes. Ehrgeiz, sowie Stolz und Unglaube waren die Triebfeder für die Handlungen des Aufruhrs, der Empörung, der heimlichen Aufwiegelung des Volkes und des Umgarnens von 250 Fürsten, welche sich mit ihm in diesem Tun vereinigten. Die besten Anstrengungen des sanftmütigsten Menschen auf Erden vermochten die Empörung des Volkes nicht zu bezähmen. „Patr. u. Proph.“, S. 398.

„Angeblieh großen Anteil nehmend an dem Wohlgergehen des Volkes raunten sie Anfangs ihre Unzufriedenheit einander und dann den leitenden Männern in Israel zu. Ihre Einflüsterungen wurden so willig angenommen, daß sie es wagten, noch weiter zu gehen, bis sie schließlich selbst glaubten, daß sie von Eifer für Gott beseelt seien. Es gelang ihnen, 250 Fürsten, Männer von Ruf, in der Gemeinde abwendig zu machen. Mit so starkem und

einflußreichem Beistande glaubten sie zuversichtlich eine gründliche Änderung in der Regierung zu machen und die Verwaltung Moses und Arons bedeutend zu verbessern. Zuerst wirkten die Verschwörer auf das Volk . . . eine Zeitlang wurde das Werk im Geheimen betrieben, sobald aber die Bewegung hinreichende Kraft erlangt hatte, um zu einem offenen Bruch zu berechnen, zeigte sich Korah an der Spitze der Partei und klagte Mose und Aron öffentlich an, daß sie die Macht an sich reißen wollten, zu welcher Korah und seine Genossen gleicherweise berechtigt seien. So wurde der, der gewesen war wie ein zärtlicher Vater und ein geduldiger Hirte, in dem schwarzen Charakter eines Tyrannen und Bewalthabers hingestellt. Daß sie infolge ihrer eigenen Sünden von Kanaan ausgeschlossen waren, setzten sie ihm zur Last. Es war offenbar, daß die Teilnahme des Volkes auf Seiten der unzufriedenen Partei war, aber Mose machte keine Anstrengung, sich selbst zu rechtfertigen. In Gegenwart des ganzen Volkes berief er sich feierlich auf Gott, zum Zeugen der Reinheit seiner Beweggründe und der Aufrichtigkeit seines Benehmens und flehte ihn zu seinem Richter an." Patr. u. Proph., Seite 399 und 401.

"Gott ist die Liebe, aber er ist auch gerecht, denn diese beiden Grundsätze paaren sich in seinem Wesen. In der Führung durch die Wolken- und Feuersäule war er ein Retter für seine treuen, ihm vertrauenden Kinder; aber auf der andern Seite ein verzehrend Feuer für die Boshaften, Empörerischen und Unzufriedenen, deren beharrlicher Eigensinn ihr Schicksal besiegelte.

Die Augen des ganzen Israels waren auf Mose gerichtet, wie er da stand in Schrecken und Erwartung des Ereignisses. Als er aufhörte zu sprechen, wich der feste Erdboden und die Empörer fuhren heilig hinunter in die Grube mit allem, was ihnen gehörte, und kamen um aus der Gemeinde; Das Volk floh, da es sich als Teilhaber an der Sünde verurteilt fühlte. Aber die Berichte blieben nicht dabei stehen. Feuer, das aus der Wolke blitzte, verschlang die 250 Fürsten, welche Weihrauch dargebracht hatten." Patr. u. Proph., S. 402-403.

"Viele Beweise seiner persönlichen Führung hatte der Herr gegeben in all den Wundern und Zeichen, die er unter ihnen tat, und doch verleugneten sie ihn bei jeder Gelegenheit und schrieben alles menschlicher oder satanischer Wirksamkeit zu. Korah hätte sich nicht so benommen, wenn er gewußt hätte, daß alle Befehle und Zurechtweisungen, welche Israel mitgeteilt wurden, von Gott kamen. Aber er hätte das wissen können, Gott hatte überwältigende Beweise gegeben, daß er Israel leite, aber Korah und seine Rotte verwarfen das Licht, bis sie so verblendet waren, daß die deutlichsten Offenbarungen seiner Macht nicht hinreichten, sie zu

überzeugen; sie schrieben alles menschlicher oder satanischer Wirksamkeit zu. Dasselbe tat das Volk, welches am Tage nach dem Untergange Korahs und seiner Rotte sagte: „Ihr habt des Herrn Volk getötet." Patr. u. Proph., S. 407.

"Was in Gottes Wort offenbart wurde, ist uns zur Lehre geschrieben. Auch geschieht nichts Neues unter der Sonne, denn die alten Erfahrungen wiederholen sich. Es ist uns gezeigt worden, was die Folgen sind, wenn die Kinder Gottes ihre Blicke und Gedanken von Jesu abwenden und ihn nicht mehr als Führer seines Volkes betrachten, sondern denken, er hätte die Leitung seines Werkes schwachen, sterblichen Menschen überlassen. Aber Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl. Das Programm der kommenden Ereignisse liegt in den Händen des Herrn. Die Majestät des Himmels hat sowohl das Schicksal der Nationen, als auch die Angelegenheiten seiner Gemeinde unter seiner persönlichen Leitung. Wir lassen uns im Werke des Herrn zu sehr von Sorgen und Schwierigkeiten beeinflussen; die Last der Verantwortlichkeit ist nicht sterblichen Menschen übertragen. Wir müssen Gott vertrauen, an ihn glauben und vorangehen." Zeugn. Bd. 1, S. 103.

Immer noch ist das Wort wahr, was in Hebr. 13, 8 geschrieben steht: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit", ferner in Offenbg. 1, 12-13: „Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete, und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohn gleich, der war angetan mit einem langen Gewand und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel." Hier sehen wir den Heiland inmitten der Gemeinden des neuen Bundes als denjenigen, der alles in seiner Hand hat, auch die Sterne (Boten).

"Gott läßt es zu; daß Menschen an verantwortliche Posten gestellt werden. Irren sie, so hat er Macht, es zu verbessern oder sie zu entfernen. Wir sollten vorsichtig sein, nicht das Werk des Richtens, welches Gott zukommt, in unsere Hände zu nehmen." Dien. d. Evgl., S. 410.

Der Herr führt auch heute seinen Willen in der Gemeinde und durch dieselbe aus. Er hat ihr Ordnungen gegeben, welche das innere Verhältnis bestimmen und regeln, nämlich die Gemeindeordnung. Die Gemeinde Gottes ist eine kämpfende Gemeinde. Wenn sie der Wahrheit und Gerechtigkeit treu bleibt und an der Lehre, die gemäß der Gottseligkeit ist, hält, dann können auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen. Matth. 16, 18. Mögen dann die Anschläge von innen kommen, wie zu Moses Zeiten durch Korah und seine Helfer, oder auch von außen durch die Ägypter, immer noch ist und bleibt Christus das Haupt der Gemeinde, seines Leibes.

Gott hat seine Gemeinde mit besonderer Autorität und Macht ausgerüstet, die zu mißachten und verachten niemand gezwungen werden kann; denn wer das tut, der verachtet die Stimme Gottes.

„Solche zu vernachlässigen oder zu verachten, die Gott berufen hat, die Verantwortlichkeit der Leitung in Verbindung mit der Förderung der Wahrheit zu tragen, heißt die Mittel verwerfen, die Gott zur Hilfe, zur Ermutigung und Stärkung seiner Gemeinde verordnet hat.“ Dien. d. Evgl., S. 384.

Als unser treuer Heiland dem Seher von Patmos die letzten Episoden der Weltgeschichte vor Augen führte, da zeigte er ihm auch die letzten großen Kämpfe der Gemeinde mit den irdischen Mächten, aber auch den endlichen Sieg und die Erlösung der Treuen. Er erblickte die Gemeinde in einem tödlichen Kampf mit dem Tier und seinem Bilde und sah, daß die Anbetung des Tieres bei

Todesstrafe erzwungen wurde. Aber als er über den Rauch und das Getöse des Kampfes hinwegblickte, gewahrte er auf dem Berge Zion eine Schar mit dem Lamm, die statt des Malzeichens des Tieres, des Vaters Namen geschrieben hatten an ihrer Stirne; und dann sah er jene, „die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes und sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes.“

Möchte der gnädige Gott uns allen helfen, ihn als den Anfänger und Vollender unseres Glaubens und seiner Reichs Sache zu vertrauen, wie auch seiner Führung, daß wir allesamt einmal bei der Siegerschar sein dürfen, das ist mein herzlichster Wunsch und mein Gebet!

Euer geringer Bruder in Christo

Joh. Hanselmann.



Bezirkskonferenz in Ostpreußen.

„Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach tun.“

Psaln 103, 17–18.

Die Worte des Psalmlisten dürfen auch wir zur Ehre des Herrn ausrufen. Der Herr hat auch in unserem Bezirk seine Gnade über seine Kinder walten lassen. Mit der Hilfe Jehovas durften wir auch unsere diesjährige Bezirkskonferenz in Königsberg vom 18.–20. Oktober abhalten. Aus allen Teilen Ostpreußens waren die lieben Geschwister herbeigeeilt, um an der Versammlung teilzunehmen. Besonders freuten wir uns, die lieben Brüder Hanselmann und Welp unter uns zu haben. Br. Hanselmann eröffnete am Freitag abend die Konferenz mit Gesang und Gebet, worauf eine Begrüßungs- und Weihstunde folgte. Es wurde darin zum Ausdruck gebracht, daß alle Kinder Gottes Ursache haben, dem Herrn für seine Segnungen Lob und Dank darzubringen. „Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unseres Heils! Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen! Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter.“ Ps. 95, 1–3.

Am Sabbatmorgen versammelten wir uns zur Lehrerversammlung, hieran schloß sich die Sabbatschule, welche einen gesegneten Verlauf nahm. So durften auch alle übrigen Stunden dieser Konferenz zur Ehre des Herrn und Stärkung der lieben Geschwister abgehalten werden. Manche Erfahrungen und Belehrungen durften wir hören. Auch fehlte es

nicht an Musik- und Gesangstücken, die zur Ehre des Herrn vorgetragen wurden. Am Sonntag vormittag versammelten wir uns zu einer Missionsstunde, worauf wir an die praktische Missionsarbeit gingen. Der Herr hat uns auch in dieser Arbeit reichlich gesegnet, und wir wünschen, daß die Schriften die lieben Seelen zum Heil und zur Wahrheit in Christo Jesu führen.

In 2 öffentlichen Vorträgen durften wir ein Zeugnis von der gegenwärtigen Wahrheit und dem baldigen Kommen Jesu ablegen.

Obwohl der Feind, wie überall, auch hier versucht hat, das Werk Gottes zu hindern, Unruhe in die Gemeinden durch seine Werkzeuge zu bringen, so dürfen wir doch zur Ehre Gottes berichten, daß der Herr auch hier für seine göttliche Ordnung, Wahrheit und Gerechtigkeit gestritten hat. Nach der Konferenz durften Br. Hanselmann und Schreiber dieser Zeilen die verschiedenen Gruppen und Geschwister besuchen. Wir können zur Ehre Gottes berichten, daß die Gemeinden freudig im Herrn und seiner Wahrheit stehen. Es beseelt alle der Wunsch, in den kommenden Tagen mehr für den Meister zu tun als bisher. Möge der Herr Gnade schenken, daß alle seine Kinder das verführerische Wirken des Feindes erkennen möchten und sich entschieden auf die Seite der Wahrheit stellen.

Wir durften auch in diesem Jahre eine Anzahl

Seelen aus der Welt und der abtrünnigen Adventgemeinde dem Volke Gottes anschließen.

Das prophetische Wort: „Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung; spare nicht! Dehne deine Seile lang und stecke deine Nägel fest! Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben und in den verwüsteten Städten wohnen. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden“, ist auch für uns ein köstlicher

Trost, und wir durften bis zur Stunde erfahren, daß das Werk Gottes auch hier stetig voranschreitet. Die Zahl seiner Kinder vermehrt sich auch in diesem Bezirk ständig. Möge der Herr uns allen Gnade schenken, unsere Aufgabe auf dieser Erde zu erkennen, auf daß wir alle unsere Pflicht tun möchten, um an dem Tage, wenn der Herr erscheint, als treue Zeugen erfunden zu werden und das Erbe Jakobs antreten zu können. Das ist mein Wunsch und Gebet!

Euer geringer Bruder in Jesu Fr. R.



Die Gemeinde und ihre Ordnung.

Der Wunsch unseres Heilandes vor seiner Kreuzigung für seine Jünger war vor allem, daß Einigkeit und Liebe unter ihnen wohnen möchte. „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.“ Joh. 17, 20–21.

„Der Apostel Paulus vergleicht die Gemeinde mit einem Leib, wo.1 dem Jesus das Haupt ist. Der Leib hat viele Glieder und dieselben haben mancherlei Geschäfte auszurichten. Die geistige Direktive jedoch geht von einem Zentralpunkt aus, dem Haupt, und alle Glieder haben sich nach demselben zu richten. Der Fuß hat die Aufgabe, zu gehen und die Hand, zu arbeiten usw. Kein Glied kann die Arbeit des andern verrichten. So hat Gott in die Gemeinde gesetzt nach der Ordnung seines Wortes aufs erste

Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, Hirten usw. 1. Kor. 14, 28; Eph. 4, 11. Der Zweck dieser Ordnung in den verschiedenen Gaben dient dazu, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes.

Der Leib Christi, dies ist die Gemeinde Gottes, ist aus verschiedenen Organen zusammengesetzt, und das nennen wir Organisation. Jesus, das Haupt dieser Organisation, erkannte den Wert derselben und eine seiner ersten Arbeiten war deshalb, daß er seine kleine Gemeinde, die damals aus zwölf Gliedern bestand, organisierte. Die Berufung der Zwölf bildete den ersten Schritt in der Organisation der Gemeinde, welche nach der Himmelfahrt Christi sein Werk auf dieser Erde auszuführen hatte.“ Gesch. d. Apostel, S. 17. Diese Organisation ist unbedingt notwendig, um die Gemeinde zur Einigkeit des

Glaubens zu bringen, und sie erfolgreich im Kampfe gegen die Mächte der Finsternis zum vollen Siege zu führen. Der Feind weiß ganz genau, daß Ordnung in der Gemeinde, seinem Plan, die Kinder Gottes zu verwirren, entgegensteht, deshalb ist sein eifrigstes Bestreben, diese Ordnung zu zerstören.

„Ich sah, daß diese Tür, durch die der Feind hereinkommt, um die Herde zu verwirren und zu beunruhigen, geschlossen werden kann. Ich fragte den Engel, wie dies geschehen könne. Er sagte: Die Gemeinde muß zu Gottes Wort fliehen und sich über Gemeindeordnung unterrichten lassen, was übersehen und vernachlässigt worden ist. Dies ist unbedingt notwendig, um die Gemeinde zur Einheit des Glaubens zu bringen.“ Erf. u. Ges., S. 93–94.

Wenn gründliche Ordnung je in einer Zeit notwendig war, so ist es in unseren Tagen, denn Satan hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat. Ein Zeugnis sagt darüber in „Entstehung und Fortschritt“, S. 196: „O, wie würde sich Satan freuen, unter dieses Volk zu kommen und das Werk in Unordnung zu bringen zu einer Zeit, wenn gründliche Organisation notwendig und die größte Macht sein wird, um unbedingte Erhebungen fern zu halten und Ansprüche zu widerlegen, die durch Gottes Wort begründet werden können. Wir müssen gleichen Schritt halten, damit keine Lücken in der Einrichtung und Ordnung entstehen.“

Eine vollkommene Organisation und Gemeindeordnung finden wir unter den Kindern Israel, und zwar im besonderen auf dem Wege von Ägypten nach Kanaan. Israel war eingeteilt in zwölf Stämme; jeder Stamm besaß ein Banner mit dem Zeichen seines Vaterhauses. Er mußte sich um dies Banner scharen und unter demselben niederlassen. Erhob sich die Bundeslade, so zogen die Scharen ihren verschiedenen Stämmen, in genauer Ordnung und unter ihrem eigenen Banner, nach. „Zuerst

wurde von den Trompetern ein besonderes Zeichen gegeben; dieselben gaben keinen undeutlichen Ton, deshalb gab es auch keine Entschuldigung für irgendwelche Verwirrung bei der Ausführung der Befehle. Versäumte es jemand, sich nach den Befehlen zu richten, die der Herr Mose und Mose dem Volke gab, so wurde er mit dem Tode bestraft. Der Herr bestimmte eine besondere Familie aus dem Stamm Levi, um die Bundeslade zu tragen; andere der Leviten wurden besonders von Gott beauftragt, das Heiligtum und seine Geräte zu tragen, sowie das Aufrichten und das Abbrechen des Heiligtums zu besorgen, und wenn irgend jemand aus Neugierde oder aus Mangel an Ordnung sich von

seinem Platz entfernte und einen Teil des Heiligtums oder des Gerätes anrührte, oder nur einem der Arbeiter zu nahe kam, so wurde er mit dem Tode bestraft."

"Die Reisen der Kinder Israel sind genau niedergeschrieben: die Befreiung, die der Herr für sie vollbrachte, ihre vollkommene Organisation und besondere Ordnung, ihre Sünde, ihre Übertretungen, Empörungen und Strafen, die Todesfälle in der Wüste infolge ihrer Unwilligkeit, sich den weisen Anordnungen Gottes zu unterwerfen. Dies getreue Bild wird vor uns entrollt als eine Warnung, damit wir nicht ihrem Beispiel des Ungehorsams folgen und gleich ihnen fallen.

Hat sich Gott als ein Gott der Ordnung geändert? Nein, er ist derselbe heute wie in der Vergangenheit. Paulus sagt: Gott ist nicht ein Gott Unordnung, sondern des Friedens. Er ist heute ebenso genau wie damals. Er wünscht, daß wir Ordnung und Organisation lernen möchten von der vollkommenen Ordnung, die zum Besten der Kinder Israel zur Zeit Mose eingeführt wurde."

Als Bileam das Volk Gottes vor dem Einzug in Kanaan fluchen wollte, da war es ihm nicht möglich, dies zu tun, sondern er mußte es segnen. Er war erstaunt über die Ordnung unter Israel. Wir lesen in „Patriarchen und Propheten“, S. 450: „Als Bileam auf das Lager Israels blickte, nahm er mit Erstaunen den Beweis ihres Gedeihens war. Sie waren ihm als eine rohe, zügellose Menge geschildert worden, die als Räuberbanden das Land unsicher machten und für die umliegenden Völker eine Pest und ein Schrecken waren, aber ihr Aussehen war das Gegenteil von alledem. Er sah die große Ausdehnung und vollkommene Anordnung ihres Lagers, in dem alles die Merkmale gründlicher Disziplin und Ordnung zeigte."

Wie ist nun die Ordnung und Organisation unter uns heute in der Gemeinde? Die Gläubigen sind geordnet und organisiert in Gruppen, Gemeinden, Vereinigungen, Unionen und in eine Generalkonferenz. 2. Mose 18, 17-23; 5. Mose 1, 9-18.

Jedes einzelne Glied hat eine Aufgabe in der Gemeinde zu erfüllen, jedes hat Pflichten und Rechte. Diese bestehen darin, die Gemeinde nach innen und außen durch Rat und Tat aufbauen zu helfen.

Zum Fortschritt des Werkes Gottes findet jedes Jahr nach Möglichkeit in der Vereinigung eine Konferenz statt. Zu dieser sendet jede Gruppe oder Gemeinde von je zehn Gliedern einen Abgeordneten. Dieser sollte einen tätigen Anteil an dem Wohl der Gemeinde nehmen, treu und gottesfürchtig sein. Die Vereinigung ist die erste Instanz, an die sich die Gruppen und Gemeinden in allen Angelegenheiten vorerst zu wenden haben, niemals dürfen sie

Der Himmel anerkennt deinen Wandel

wenn die Selbstsucht tot, wenn das Streben nach Befriedigung des Ichs gänzlich verdrängt ist; wenn stete Dankbarkeit und wahre Liebe durch deinen Wandel bekunden, daß Jesus in deinem Herzen wohnt. Darum sei stark in dem Herrn und frei vom Trachten nach Menschengunst. Festigkeit ist der beste Prüfstein des Charakters. Wenn du denkst, daß du recht bist, prüfe deine Meinung nach Gottes Wort, ob sie recht ist. Sei ehrlich, aufrichtig und treu. Stehe fest, stehe fest gegründet, stehe unerschütterlich und stehe persönlich fest im Glauben. Stehe mit deinem Rücken zum Vergangenen und mit deinem Angesicht zum offenbaren Willen Gottes und dem ewigen Ziele gekehrt. Stehe! Habe alles getan, was du tun konntest, und nochmals: stehe! Wage eine andere Meinung zu haben als die Welt. Sei gleichgültig zur Gleichgültigkeit der gleichgültigen Menschen. Behe auch nicht einen Zoll rückwärts in der Wahrheit. Wähle lieber für Gottes Wahrheit allein zu stehen, als mit den Schwärmern zu gehen und mit dem Pöbelvolk einherzuschleichen. Wähle lieber allein zu stehen für Gott, als mit dem großen Haufen gedankenlos dich zu bewegen, ohne zu wissen, wohin es geht. Sei gleich den Menschen, die auf die Hochzeit warten!

Das sind Sklaven, die nicht sind frei,
Zu wandeln im Rechten mit zwei oder drei.

dieſe Inſtanz übergehen und zuerſt an die Union oder an die Generalkonferenz ſich wenden.

Die verſchiedenen Ämter in der Vereinigung werden auf einer ſolchen Konferenz durch die Abgeordneten der Gemeinden und Gruppen für ein Jahr neu geordnet und gewählt. Der Ausſchuß der Vereinigung trägt die Verantwortung für die Ausfüh- rung aller zu erledigenden Arbeiten des Konferenz- jahres.

Wie die Vereinigung, ſo hat nach unſerer Ge- meindeordnung jedes Jahr die Union ihre Konferenz. Auf dieſelbe ſendet jede ihr unterſtellte Vereinigung oder jedes Miſſionsfeld von je fünfzig Gliedern einen Abgeordneten, die auf den Vereinigungs- oder Miſſionsfeldkonferenzen ordnungsgemäß gewählt wurden. Dieſe haben die Angelegenheiten der Union ordnen und, wie bei der Vereinigung, die Ämter zu beſetzen.

Die Generalkonferenz iſt die Vereinigung aller Unionen und ſomit der Zuſammenschluß der Geſamt- gemeinſchaft. „Gott hat es ſo verordnet, daß die Vertreter ſeiner Gemeinde von allen Teilen der Erde Machtbefugnis haben ſollen, wenn ſie als eine Generalkonferenz verſammelt ſind.“ D. d. Evg., S. 425.

Die Generalkonferenz iſt die höchſte Inſtanz, die es auf dieſer Erde gibt, und ſie allein entſcheidet über Lehrfragen, über Grundſätze der Wahrheit. Sie hat weiter die Aufgabe, dafür zu ſorgen, daß das ewige Evangelium in alle Länder der Erde getragen wird und überwacht alle Angelegenheiten des Werkes.

Jede Union und jedes der Generalkonferenz unterſtellte Miſſionsfeld entſendet entſprechend einer feſtgelegten Gliederzahl, nach unſerer Ordnung, von je 250 Seelen einen Abgeordneten zur Kon- ferenz. Die Konferenzordnung iſt dieſelbe wie bei allen andern Konferenzen.

Solange die Gemeinde die Grundſätze des Reiches Gottes vertritt und verkündigt, hat jedes Glied der ganzen Gemeinſchaft ſich der Gemeinde- ordnung zu unterordnen. Wer die Machtbefugniſſe der Gemeinde verachtet, der verachtet Gottes Stimme.

Möge der Herr uns als ſeine Gemeinde dahin bringen, daß wir die Tür, durch die der Feind hereinkommt, welche iſt die Gemeindeordnung, ver- ſchließen in dieſen Tagen und ſelbſt in keine fremde Sache uns miſchen, damit nicht das Urteil in 1. Petri 4, 15 und 2. Sam. 6, 6-7 uns trifft.

A. M.



Bezirksverſammlung in Ulm

vom 1. - 3. November 1929.

„Und er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgten ihm. Und ſiehe, da erhob ſich ein großes Ungeſtüm im Meer, alſo daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er ſchlief. Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf und brachen: Herr, hilf uns, wir verderben! Da ſagte zu ihnen: Ihr Kleingäubigen, warum ſeid ihr ſo fürchtſam? Und ſtand auf und bedrohte den Wind und das Meer; da ward es ganz ſtille.“ Matth. 8, 23 - 26.

Im Rückblick auf die Tage und Stunden unſerer Bezirksverſammlung, die einen guten Beſuch der lieben Geſchwifter von nah und fern aufwies, wollen wir dem Herrn recht dankbar ſein und in der Zukunft mehr Glauben und Vertrauen zu ihm und ſeiner Botſchaft offenbaren; iſt es doch ein köſtlich Ding, geduldig zu ſein und auf die Hilfe des Herrn zu hoffen. Daß Jeſus uns liebt, und nicht mit uns nach unſeren Sünden und Übertretungen handelt, haben die Stunden der Konferenz bewieſen. Unter heißen Kämpfen und Tränen brach unſer eigenes Ich in ſich zuſammen, und wir erkannten unſere Ohnmacht. Die Worte Jeſu: „Ohne mich könnt ihr nichts tun“, wurden uns zum ſichern Troſt.

„Und ſiehe, da erhob ſich ein großes Ungeſtüm im Meer.“ Denken wir nur an den Weltkrieg von

1914-1918 und die ihm folgenden politiſchen, wirtſchaftlichen und religiöſen Zerwürfniſſe, dann ſehen wir etwas von dem Ergebnis der Arbeit des Fürſten dieſer Welt und ſeiner Engel.

Der Böſe verſucht das tödliche Gift, das eine böſe Zunge ausſtreut und von dem auch der Apoſtel Paulus in 2. Tim. 2, 16-18 ſchreibt, auch unter uns zu bringen. Er ſagt zur Warnung: „Des un- geiſtlichen, loſen Geſchwäzes entſchlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Weſen, und ihr Wort frißt um ſich wie der Krebs; unter welchen iſt Hymenäus und Philetus, welche von der Wahrheit irregegan- gen ſind und ſagen, die Auferſtehung ſei ſchon ge- ſchehen und haben etlicher Glauben verkehrt.“ Er verſucht es, lieber Bruder und liebe Schweſter, Gift in dein und mein Herz zu ſtreuen, das beweifen die Worte in Matth. 8, 24: „... alſo daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward.“ Trinken wir von dieſem Gift, dann machen ſich Unglaube und Zweifel breit, manche unnötige Fragen beſchweren unſere Herzen, die Liebe zum Heiland und deſſen Evangelium erkaltet, wir entfremden uns gegen- ſeitig immer mehr; es entſteht ein Riß, und die Mauer, an der du, lieber Bruder und liebe Schwe- ſter, jahrelang mühevoll unter den erdenklichſten Entbehrungen gearbeitet, fällt plötzlich, unvorſehens

in sich zusammen. „Darum spricht der Heilige Israels also: Weil ihr dies Wort verwerft und verlaßt euch auf Frevel und Mutwillen und trotz darauf, so soll euch solche Untugend sein wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnt zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert.“

Jes. 30, 12–13. Darum, meine lieben Geschwister, lernst stille sein. „Und solltet ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren.“ Phil. 3, 15. Als eure Geschwister in Christo Jesu, dürfen und müssen wir sagen: Der Herr hat Großes an uns getan! Lasset uns in der Zukunft mehr beten und mehr versuchen, uns gegenseitig zu lieben. Möchte doch Jesus in uns Auferstehung feiern, nicht im alten Sauerteig, sondern im Süßteig der Wahrheit und Lauterkeit zum Lobe Gottes und Verherrlichung seines Namens.“ „Und er stand auf und bedrohte den Wind und das Meer, da ward es ganz still.“ In diesem Geiste konnten wir wahrhaft Gott loben; unsere Herzen fanden sich gegenseitig. Der Sabbat, wirklich ein Tag der Freude und Lust, brachte uns großen Segen; alles war ein Herz und eine Seele. „Er stand auf, da ward es ganz still.“ Großes konnte auch getan werden in bezug auf Beratungen für den Fortgang des Werkes Gottes in unserem Bezirk. Von großem Nutzen und Segen waren die Stunden der Belehrung über Organisation.

Unserem bisherigen Ältesten, Br. Otto Müller, wurde aufs neue für das kommende Jahr das Vertrauen als Bezirksältester geschenkt. Der Verheißung des Herrn vertrauend: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“, wollen wir in der Macht seiner Stärke freudig den schmalen Weg, der zum ewigen Leben führt, gehen. An dieser Stelle grüßen wir alle Geschwister. „Und siehe der Herr ging vorüber und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säusen. . . und siehe, da kam die Stimme des Herrn zu ihm . . .“ 1. Kön. 19, 11–13.

„Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.“ 2. Chron. 20, 20.

Euer Br. in Christo
Otto Müller,
Schreiber.

Geht auch die schmale Bahn aufwärts gar steil,
Führt sie doch himmelan zu unserem Heil.
Engel so licht und schön, führen zu jenen Höh'n,
Näher mein Gott zu dir, näher zu dir.

O P F E R !

Mittel zu gewinnen, um unser irdisches Leben angenehmer und besser zu gestalten, ist nicht Gewinn, sondern wenn unsere Mittel in jeder Stunde unserer Zeit zur Verfügung Gottes stehen, wenn dieselben als Gottes Eigentum, uns zur Verwaltung gegeben, betrachtet werden, dann erst wird der wahre Segen uns begegnen können und des Himmels Fenster sich öffnen. Keine selbststüchtige Seele, keine, die nicht gewillt ist, alles für die Rettung von Seelen zu opfern, wird auf den Gefilden der neuen Erde gefunden. Für das große Opfer sollten auch wir Opfer wieder bringen. Das aber ist kein Opfer, wenn wir aus der Fülle geben, wenn wir geben, was wir gut entbehren können, sondern wenn alle Mittel, die für unnötige Dinge ausgegeben, in Gottes Schatzhaus gelegt werden. Dann erst bekunden wir, daß unser Herz Gottes Liebe schmeckte. Übe dich in dieser kostbaren Tugend, liebe Seele, und dein himmlischer Schatz wird sich mehren.

Bezirksversammlungen in der Westdeutschen Vereinigung.

Wie in dem vergangenen, so auch in diesem Jahr hat uns der Herr segensreiche Bezirksversammlungen geschenkt. Ihm sei Dank dafür. Als unser Herr Jesus Christus auf dem Ölberge saß und seinen Jüngern die Frage beantwortete:

„Was wird das Zeichen sein, wann dieses alles soll vollendet werden?“ (Mark. 13, 4.), verwies er sie am Schluß seiner Predigt auf eine besondere „Speise“, die in den allerletzten Tagen dem „Besten“ gegeben werden soll. Der Geist der Weissagung

erklärt dies folgender Weise: „Ich sah, daß diese Tür, durch die der Feind hereinkommt, um die Herde zu verwirren und zu beunruhigen, geschlossen werden kann. Ich fragte den Engel, wie dies geschehen kann. Er sagte: Die Gemeinde muß zu Gottes Wort fliehen und sich über Gemeindeordnung unterrichten lassen, was versäumt worden ist. Dies ist unbedingt notwendig, um die Gemeinde zur Einheit des Glaubens zu bringen. Ich sah, daß die Gemeinde in den Tagen der Apostel in Gefahr war, durch falsche Lehrer hintergangen und irreführt zu werden. Und in dieser letzten Zeit, in der Gott seine Kinder zur Einigkeit des Glaubens bringen will, ist Ordnung nötiger als jemals.“ Erfahrung u. Gesichte, S. 89–94.

Dies Thema beschäftigte alle vier Bezirksversammlungen. Noch nie war die Organisation so wichtig wie gerade in diesen Tagen, und wir können immer aufs neue dem Herrn danken, denn gerade durch solche „Speise zur rechten Zeit“ werden alle, nach Recht und Wahrheit suchenden Seelen klar sehen und zu gleicher Zeit den Feind erkennen. Gerade durch die Organisation lernt man 1. Petri 4, 15 verstehen. Darum möchte der Herr in Gnaden verhüten, daß keiner von den lieben Geschwistern in ein „fremdes Amt“ greife, um zuletzt auf die Stufe des Mörders oder Diebes gestellt zu werden. Unser Herr liebt Ordnung, denn nur da, wo Ordnung ist, ist auch Friede. 1. Kor. 14, 33.

Wie ein jedes Haus eine Tür hat, durch die man hineingehen soll, (Joh. 10, 1) so hat auch der gute Hirte Vorschriften gegeben, wie eine Angelegenheit in der Gemeinde Gottes erledigt werden soll. Hierzu bitte in Zeugnisse Bd. II., S. 73–74 lesen.

Die erste Bezirksversammlung war in Herford, am 17. und 18. August. Der Sonntag war unserer Jugend gewidmet. Der Vormittag wurde durch Missionsarbeit ausgenutzt, durch die jung und alt besondere Freude empfangen, weil sie etwas für den Herrn tun konnten. Die Nachmittagsstunden wurden durch Gedichte, Vorträge, Gesänge, Ermahnungen und Belehrungen reichlich ausgefüllt. (Es sei noch an dieser Stelle erwähnt, daß Ende dieses Jahres eine Jugendversammlung für den ersten Bezirk stattfindet, und unsere liebe Jugend möchte ihrem Versprechen treulich gedenken, damit die Versammlungen immer segensreich ausfallen.)

Die zweite Bezirksversammlung wurde diesmal in Solingen, vom 21.–22. Sept., abgehalten. Hier hat unser lieber Bruder Welp durch seine Gegenwart reichlich die Geschwister mit dem Worte Gottes gespeist. Von hier aus führte uns der Weg nach Essen ins Krankenhaus. Dasselbst lag ein lieber Bruder aus der Gemeinde, für dessen Gesundheit wir beten sollten. Der leitende Arzt, der anfänglich ganz dagegen war, daß wir den Bruder be-

suchten, weil er nach seiner Ansicht zu schwer krank sei und das Gebet doch nicht helfen würde, hat aber doch sehen müssen, daß unser Herr ein starker Gott ist, der Gebete erhört. Auch diesem lieben Bruder möchte das an ihm geschehene Wunder dazu dienen, aufzuhören, gegen Gottes Werk zu streiten.

Die dritte Bezirksversammlung war in Köln, vom 28.–29. September. Ungefähr 100 Geschwister waren erschienen. Am Sabbat morgen hat unser lieber Bruder Müller 4 Seelen im Rhein taufen können. So wie die ersten beiden Bezirksversammlungen segensreich waren, war auch hier der Herr von Anfang bis zum Schluß in unserer Mitte. Auch hier wurde der Jugend am Sonntag vormittag Gelegenheit gegeben, für ihren Herrn unsere Wächter unter das Volk zu bringen. Während derselben Zeit tagte im Saale die Beamtenstunde, die für die Gemeindebeamten von großem Segen war.

Auf dieser Versammlung wurden die Herzen durch das Wort Gottes und durch den schönen Gesang der holländischen Geschwister reichlich gestärkt. Nur zu schnell verstrichen die zwei Tage.

Die vierte Bezirksversammlung haben wir (am 4. Oktober) in Neumünster abgehalten. Obwohl der Besuch von unseren lieben Geschwistern nicht so groß war, durften wir uns doch der Gegenwart unseres geliebten Heilandes erfreuen. Hier gilt das Wort mit Recht: Ende gut, alles gut! Der Herr möchte Gnade schenken, daß wir alle Vorsätze, die wir, öffentlich und im stillen, vor dem Herrn faßten, auch in die Tat umsetzen, auf daß wir, so uns der Herr Gnade schenkt, zu der Vereinigungskonferenz, die kurz vor Ostern im Rheinland stattfinden soll, alle zusammenkommen, und dann die Herzen rein sein möchten von jeglicher Befleckung, damit wir ein Pfingsten erleben können. Auch möchte ich jetzt schon die lieben Geschwister bitten, dafür zu sorgen, daß recht viele vor Gottes Angesicht erscheinen können.

Indem ich euch allen Gottes reichen Segen wünsche, grüße ich euch mit Joh. 6, 68–69 als euer Bruder in Christo

Josef Adamczak.

Gottes weltweites Werk.

Erfahrungsbericht aus Amerika.

Von Anfang August bis Mitte November befand ich mich auf einer Missionsreise nach und in Nordamerika. Mitte August hatten wir in Kalamazoo, Michigan, eine segensreiche Konferenz. (Siehe den Konferenzbericht hierüber.) Von dieser Konferenz

begaben wir uns auf die Missionsreise in die westlicher gelegenen Staaten, und konnten mit der Hilfe des Herrn in denselben an manchen Plätzen eine sehr segensreiche Arbeit für den Herrn tun. Verschiedene Gruppen konnten gegründet und organisiert werden. Besonders stimmte das mich freudig, in den fernem Gebieten Seelen kennen zu lernen, die mit uns eins sind in dieser großen und letzten Reformation. Der Herr hat ein wunderbares Werk getan! Auf der ganzen Erde, an allen Enden, möchte ich sagen, stehen heute treue Seelen, die für des Herrn ewige und unveränderliche Wahrheit streiten. Der Geist wirkte bisher sichtbar für dies Werk der Reformation, und gerade deshalb versucht der Feind, alle seine Streitkräfte ins Feld zu führen, um dem Lauf dieser letzten Botschaft Einhalt zu tun. So kamen wir hier in Gegenden, in denen Fanatiker ihre Arbeit getan hatten, z. B. durch eine falsche Prophetin usw. Durch diese hat der Feind versucht, die Reformation zu beeinträchtigen, aber der Herr siegte immer in seiner Kraft. Andere Seelen, die, gleichwie diese im Lager der großen Gemeinde geboren waren, standen auf, um ein Werk zu tun, das darauf hinielte, die Arbeit dieser Reformation in ein verkehrtes Licht zu rücken; aber alle Anstrengungen des Feindes wurden zu nichts. Ich darf sagen, daß in den Vereinigten Staaten, überall zerstreut, dies Werk der Reformation verbreitet ist; zu Gruppen und Gemeinden vereinigt stehen kostbare Seelen für Gottes Wahrheit. In dem Staate N. D. konnten wir manche Plätze besuchen, manche Versammlungen halten und eine ganze Anzahl Seelen aufnehmen. Mit besonderer Freude haben uns die Seelen überall empfangen, weil fast alle den großen Abfall unter dem Adventvolk erkennen, zumal derselbe in Amerika ein weit größerer ist als in unserem Lande. Die Sünde hat besonders ihr Haupt hier erhoben und sucht seine Opfer zu verschlingen. Die Leichtgläubigkeit dieses Volkes, die ungewöhnlichen Lebensansprüche, die jeder glaubt stellen zu müssen, die Leichtfertigkeit, mit welcher der Amerikaner die täglichen Begebenheiten seines Lebens quittiert, sind ein Gebiet, auf dem die Sünde nur zu reiche Nahrung hat. Die Versuchungsmöglichkeiten und die Versuchungen dieses Landes sind oft weit größer als in anderen Ländern. Alle diese Dinge erklären den großen Abfall unter dem Volke Gottes. Hinzu kommt das Verlangen, Reichtum zu erwerben. Der Götz dieses Landes ist der Mammon. Er hält Millionen und aber Millionen besonders hier in seinem Bann. Wir haben Ursache, auch unserer lieben Geschwister in diesem Lande besonders in unseren Gebeten vor dem Angesichte Jehovas zu gedenken, daß er sie bewahren möchte in allen Versuchungen.

Vom Norden — den Staaten N. D. und S. D. — begaben wir uns etwa 1200 Meilen südlich. Auch

in den Gegenden der südlichen Staaten konnten wir sehr segensreich wirksam sein. Das typische ist in diesen Farmerdistrikten — in allen Staaten — daß alle vertretenen Gemeinschaften an manchen Plätzen kleine Kapellen, so kann man sie nennen, aufgestellt haben, auch die Adventisten. In einigen konnten wir auf dieser Reise über die Reformation sprechen. In andern Plätzen, in denen durch den Einfluß der Generalkonferenz es uns nicht erlaubt wurde, hatten wir in Lokalitäten und auch Kirchen anderer Gemeinschaften diese Gelegenheit. So wurde uns in einer Stadt des Staates Oklahoma die geräumige Kirche einer größeren Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. An diesem Orte begleitete uns der Herr mit seinem besonderen Segen. Obgleich wir frei vor allen Menschen über die Trennung unter dem Adventvolk reden mußten, hat unsere ganze öffentliche Arbeit bei den suchenden Seelen einen großen Segen hinterlassen. Ich gedenke dieser besonderen Versammlungen noch oft mit freudigem Herzen. In dieser Gegend — in anderen Orten dieses Staates — stehen heute neben unseren Geschwistern eine ganze Reihe tief interessierter Seelen für diese Botschaft. Nur ungern und mit traurigem Herzen haben uns die lieben Seelen fortgelassen.

Von unserer Missionsreise nach Kalamazoo zurückgekehrt, begaben wir uns auf eine solche nach dem Osten. Auch diese Reise war äußerst segensreich. Neben dem Besuch mancher Gemeinden und interessierter Seelen konnten wir hier und dort solche aufnehmen, organisieren und auch etliche taufen. In New York, Philadelphia, Baltimore und anderen kleinen Ortschaften in der Nähe von New York gab der Herr uns Gelegenheit, durch Versammlungen und persönliche Aussprachen Zeugnis für diese Wahrheit abzulegen. Hier und da stehen Seelen, die mit ganzem Interesse für die Reformation kämpfen, schon zu Gruppen vereinigt. Obgleich wir sie nicht sofort aufnehmen konnten, versammeln sich an verschiedenen Plätzen, die wir besuchten und an denen wir arbeiten konnten, solche Geschwister. Auch für dieses Eigentum unseres Heilandes lasset uns beten. Mit großer Dankbarkeit war darum mein Herz erfüllt, als ich Amerika verließ. Oftmals konnten wir, wenn ich mit den lieben Brüdern versammelt war, über eine gesegnete Arbeit beraten, und wir gedachten in solchen Stunden der Vergangenheit und des Weges, den die teure Botschaft der Reformation hier gehen mußte. Wir priesen dann unseren großen Helfer, der so wunderbar trotz aller Wirksamkeit des Feindes in diesem Lande geholfen hat. Gut gegründet in der dreifachen Engelsbotschaft stehen hier überall treue Zeugen für die Reformation.

Neben der persönlichen Arbeit — Vorträge, Familienbesuche usw. — konnte durch unsere englische Literatur in der Vergangenheit sogar über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinaus ein segens-

reiches Werk getan werden. Trotz der besonderen Umstände in der Kolportage in Amerika stehen einige Brüder und Schwestern dort in dieser Arbeit für den Herrn. In verschiedenen Schriften: Wächter der Wahrheit, Sabbatwächter, Traktaten und Büchern wird die Botschaft verbreitet. Außerdem haben wir in englischer Sprache eine schöne Auswahl in Schriften — Traktaten etc. — über die Botschaft an Laodizea. Der Geist Gottes hat durch diese Blätter, wie schon oben erwähnt, auch in anderen Ländern eine Erweckung bewirkt. Und mein besonderes Gebet ist, daß unser Heiland durch die Schriften auch in den kommenden Tagen eine besondere Arbeit tun möchte.

Nach Regelung mancher wichtiger Angelegenheiten, nach Besprechungen über den Gang des Werkes in den kommenden Tagen und manchen anderen Beratungen und nach der gesegneten öffentlichen Arbeit konnte ich meine Heimreise antreten. Neben einer erfahrungsreichen Reise war dieselbe für mich eine ebenso lehrreiche. Mein Herz ist erfüllt von dem innigen Verlangen, daß der große Gott überall bald sein Werk zum sieg- und segensreichen Abschluß bringen möchte, damit wir als seine Kinder in Ewigkeit vereint sein können. Dazu ist nötig, weil der Herr uns zur Arbeit gebrauchen will, daß alle lieben Geschwister Hand anlegen zur Vollendung seines großen Werkes.

Es ist eine wichtige Wahrheit, daß keine Seele die goldenen Gassen der neuen Stadt betreten wird, die nicht mitgearbeitet, die nicht tätigen Anteil an der Vollendung des Evangeliums genommen hat. Erhaben über alle menschlichen Strömungen, die Gottes Werk zu hindern suchen, ziehen die Scharen der Erlösten zur Heimat, emsig damit beschäftigt, Seelen für den Heiland zu gewinnen, die sie auf der Reise begleiten und zu Teilhabern der Seligkeit werden. Sie haben keine Zeit, sich mit Dingen zu

häftigen, die sie hindern, das Ziel zu erreichen; sondern in allen Umständen ihres persönlichen Lebens und in allen Kämpfen, die das Volk zu bestehen hat, betrachten sie ihre eigene, ihre ganz persönliche Stellung. Sie fragen sich selbst, ob alle ihre eigenen Handlungen, ihre Werke, ihre Gedanken und ihre Worte im Lichte der Ewigkeit bestehen können. Sie sind eifrig darauf bedacht, ein siegreiches Leben zu führen. Ihr tägliches Leben, das ist ihr Wissen, muß ein Überwinderleben sein, wenn der Himmel sie willkommen heißen soll. Trachte auch du, mein lieber Bruder und du, meine teure Schwester, nach diesen hohen und erhabenen Dingen und alle scheinbaren Schwierigkeiten werden wie Licht sein; wir werden dann verstehen, daß alles zu unserer Besserung geschieht, was uns begegnet.

Der Herr segne alle unsere Brüder und Schwestern und helfe durch seinen Geist seiner kämpfenden Gemeinde, damit sie zum Siege durchdringe.
Euer Bruder in dem kommenden Erlöser W. M.

Für die Jugend

Der nachfolgende Artikel entstammt der Feder der Schwester White. Wir möchten denselben am Schluß dieses Jahres vor die Augen unserer lieben jungen Brüder und Schwestern mit dem Verlangen bringen, daß sie die in demselben dargebotenen Warnungen und Hinweise im neuen Jahre beachten möchten. Besonders euch junge Geschwister bitten wir, mit erneuten Vorätzen dies Jahr zu betreten. Wir wissen nicht, mit welchen Ränken der Erzfeind uns in demselben begegnen wird, um die Auserwählten von dem ewigen Wege der Wahrheit zu bringen, darum sollten wir die Waffen unserer Ritterchaft zu jeder Stunde bereit halten, auf daß im Kampf der Sieg unser ist. Der Herr segne unsere Jugend in diesem neuen Erdenjahr, auf daß auch von ihrem Wandel, ihren Worten und nicht zuletzt von ihren Gedanken ein guter Bericht die Himmelsbücher füllen möchte.
Die Schriftleitung.

Mahnwort an die Jugend

von E. G. White.

Ihr Jünglinge und Jungfrauen, wenn ihr wahre Jünger Christi seid, werdet ihr ihm jedes Talent weihen und in Stande sein, die Unbekehrten durch Mittel und Wege zu erreichen, die wirksam sind. Ihr werdet tätige, fleißige Arbeiter für Christum sein. In jeder Gemeinde sollten geweihte Arbeiter sein. Alle sollten begreifen, daß sie Rat bei Gott suchen sollten, daß sie durch wohlberednete persönliche Bemühungen Seelen retten können, für welche Jesus starb. Kein Sünder sollte unter den Einfluß eines Christen kommen und fühlen, daß man ihn nicht auf die Seite Jesu zu ziehen wünscht, jenes Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt. Wer bekennt, der Wahrheit zu glauben, sollte in den köstlichen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit wandeln.

Wer von unserer Jugend will sich Gott übergeben, um für das Heil der übrigen Jugend zu arbeiten? Wer will seine Talente den Wechslern übergeben? Wer will sich seiner heiligen Verantwortlichkeit bewußt werden und alle ihm von Gott verliehenen Fähigkeiten benutzen, um Seelen zu gewinnen?

Ihr Jünglinge und Jungfrauen, könnt ihr nicht Gruppen bilden und als Streiter Christi in das Werk eintreten, all euren Takt, euer Geschick und eure Gaben in des Meisters Dienst stellend, damit ihr Seelen vom Untergang errettet?

Es sollten in jeder Gemeinde Gruppen gebildet werden, die dies Werk tun. Es steht geschrieben, daß der Hausherr, ehe er über Land zog, „einem

jeglichen sein Werk" gab. Niemand sollte untätig sein.

Ich wende mich an jung und alt und frage: Ist Jesus euer persönlicher Heiland? Wenn ihr nicht überzeugt seid, daß er es ist, dann verschafft euch auf alle Fälle darüber Gewißheit. Dann lehrt andre ohne Verzug, was ihr in eurem christlichen Leben erfahren habt.

Wollen sich die Jünglinge und Jungfrauen, die Jesum wirklich lieben, nicht organisieren als Arbeiter, nicht nur für jene, die bekennen, den Sabbat zu feiern, sondern für jene, die nicht unsers Glaubens sind? Vor Gott gilt kein Ansehen der Person. Alle Seelen sind kostbar; sie sind erkaufte mit dem Blute des Sohnes Gottes. Warum ist so wenig Interesse und Seelenlast für Sünder vorhanden?

Viele außerhalb der Reihen der Sabbathalter, die kein Licht hatten, haben mehr Aussicht, Kinder Gottes und Miterben Jesu zu werden als jene, die das Licht der Wahrheit hatten, aber nicht schätzten, sondern in dem Scheine eines Feuers wandelten, das sie selbst anzündeten.

Der Herr hat die Menschen sehr geehrt, indem er Jesum Christum gab, sie dem Satan zu entreißen.

Möchtest du ihm entrisen werden?

Möchtest du die in Christo dargebotene köstliche Gabe haben, oder willst du seinen Dienst zurückweisen? Jesus hat gesagt: „Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet“; er hat gesagt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun“, und: „Laß dir an meiner Gnade genügen.“ Jeder, der in seiner eigenen begrenzten Kraft Gutes tun will, wird finden, daß seine Bemühungen fehlschlagen; aber wer Christum im Glauben annimmt, wird in ihm einen persönlichen Heiland finden. Solche werden sich in sein Heer einreihen, seine Streiter werden und den guten Kampf des Glaubens kämpfen.

„Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.“ Es gibt viele christliche Jünglinge und Jungfrauen, die ein gutes Werk tun können, wenn sie in der Schule Christi von dem großen Lehrer lernen wollten. Sogar wenn die Prediger, Lehrer und Evangelisten versäumten, die Verlorenen zu suchen, sollten doch die Kinder und die Jugend nicht versäumen, Täter des Wortes zu sein. Die in jener Schriftstelle enthaltene Lehre Christi muß angenommen, geglaubt und in die Tat umgesetzt werden. Junge Männer, Frauen und Kinder sollten im Namen Jesu an die Arbeit gehen. Sie sollten gemeinsam einen gewissen Plan legen und ihn ordnungsgemäß ausführen.

Könnt ihr nicht eine Gruppe von Arbeitern bilden, bestimmte Gebetszeiten haben, den Herrn bitten, euch seine Gnade zu verleihen, und gemeinsame Anstrengungen machen?

Wollen unsere jungen Männer und Frauen, die der Wahrheit glauben, lebendige Missionare werden?

Nehmt die Verheißungen Gottes an. „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ Erbittet euch Segungen für heute; und Stunde nach Stunde, Minute nach Minute lebt heute eure Gebete aus. Ihr werdet nicht aufgefordert, den Versuchungen des morgigen Tages zu widerstehen, aber wir können den Ausspruch als bezeichnend betrachten: „Im Heute ist das Morgen enthalten.“ Indem du um Kraft bittest, den Versuchungen heute zu widerstehen, wache heute mit Gebet. Bittet um die Führung des heiligen Geistes, und in Christo verbleibend, wachend und betend und der Versuchung widerstehend, werdet ihr stark für die Pflichten des morgigen Tages werden. Die Versicherung wird euch geben: „Wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ Gott hat diese Verheißung gegeben, und er macht seine Willigkeit, sie zu erfüllen, dadurch klar, daß er die Willigkeit irdischer Eltern hervorhebt, mit der sie ihren Kindern gute Gaben geben, Er sagt: „So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.“

Anstatt halbherzige Reformatoren zu sein, sollten sie eine gründliche Reformation vornehmen und in allen Dingen Keuschheit und Mäßigkeit beobachten. Keiner sollte anfangen zu reformieren und dann wieder aufhören. Entschließt euch, den Bösen zu überwinden. Wahrer Sieg wird nur gewonnen, wenn der reumütige Sünder gelobt, Gott unbedingt zu gehorchen; wenn er gelobt, Gott mit jedem Wort zu ehren, in seinem geschäftlichen Verkehr und durch jede Handlung seines Lebens. Wer das tut, gleicht den Jünglingen, welchen Johann schrieb: „Ich habe euch Jünglingen geschrieben; denn... ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt bei euch, und ihr habt den Bösewicht überwunden.“

Ihr Jünglinge und Jungfrauen!

Ihr seid ein Schauspiel der Welt, den Engeln und den Menschen. Durch eure entschlossenen Bemühungen, wahr und gerecht zu sein, und indem ihr einen sicheren Grund im Glauben legt, werdet ihr die älteren und erfahreneren Geschwister zur Liebe und zu guten Werken anregen.

Warum sollten die jüngeren Männer und Frauen nicht einen christlichen Verein zu dem Zweck bilden, sich gegenseitig zu ermutigen, unbedingt und sofort jeder unchristlichen, fragwürdigen Gewohnheit zu entsagen und sich fest zu entschließen, ihren Verpflichtungen Gott gegenüber treu zu sein? „Sehet,

jetzt ist die angenehme Zeit,
jetzt ist der Tag des Heils.“

Zum Jahreswechsel.

Aufs neue geht ein Jahr zur Neige. Vor uns liegen die Tage des neuen. Wiederum mag manche Frage unser Herz bewegen über die Ereignisse, die uns im kommenden begegnen werden. Kämpfe werden uns in demselben nicht erspart bleiben, vielleicht bittere Kämpfe in irgend einer Hinsicht — um des Glaubens willen — werden wir zu bestehen haben, denn der Fürst dieser Welt sitzt noch in seinem Regiment; aber Christus wird unser Helfer sein, wenn wir ihm vertrauen. Alle Ereignisse in der Geschichte dieser Welt, der politischen, besonders auch der religiösen — Offbg. 13 — und auch die sittlichen Zustände unter den Nationen haben uns mit jedem Tage der Wiederkunft Jesu näher gebracht, und die heranrückenden, noch dunkleren Wolken des Geschickes unserer öden Erde sagen: Bald wird der letzte große Kampf da sein und darnach ist alles vorbei! Dann werden wir den schauen, der das Fundament unserer Hoffnung ist! Lasset uns darum danach trachten, daß alle Handlungen unseres Lebens von dem großen Meister geprüft und für gut befunden werden. — Auch in diesem Jahre veruchte der Feind eine besondere Arbeit zu tun, das Werk des Herrn zu hindern, wenn möglich zu zerschüttern, doch Jesus ist auf der ganzen Linie Sieger geblieben; sein Name sei gelobt und seine Kraft gepriesen! Sind wir aber persönlich auch dem Ziele näher gekommen? Das ist die größte und wichtigste Frage. — In der Seelenrettung konnten wir ein segens- und siegreiches Werk — durch öffentliche Arbeit und Familienbesuche — für den Heiland tun; auch in der Verbreitung der Wahrheit durch unsere Literatur hat der Herr uns im letzten Jahr sichtlich geholfen. Wir danken allen lieben Geschwistern, die in der Kolportage oder sonstwie in der Schriftenverbreitung mitarbeiteten. Wir danken auch allen lieben Geschwistern, die in der Literatur durch Erfahrungen und Belehrungen nach den Gaben, die Gott ihnen gab, mitgeholfen haben. Unser Wunsch ist, daß alle Arbeit, die für den Heiland getan wurde, gesegnet werden möchte. Gleichzeitig sagen wir allen Mitarbeitern in allen Zweigen des Werkes: Seid mutig im Herrn! Die Morgenröte der Erlösung kündigt den jüngsten Tag und damit die Zeit der Belohnung für alle Arbeit an. Wir wollen darum das neue Jahr im Vertrauen auf die große Hilfe unseres Erlösers betreten. Gebe Gott uns aber allen den neuen Vorsatz mit auf den Weg, Größeres für ihn zu tun in diesem Jahr, mehr ihn zu suchen im persönlichen stillen Gebet, und durch unser Leben zu beweisen, daß wir seine unbeweglichen Nachfolger sind. Allen lieben Seelen wünscht Gottes besonderen Segen und Beistand für das neue Erdenjahr Die Schriftleitung.

Liebe Geschwister in Christo!

Psalm 130, 7–8. Noch wenige Wochen und wieder ist ein Jahr verflossen. Wieder ist die ersehnte Erscheinung unseres Herrn Jesu um ein Jahr näher gerückt. Unsere Schriften, welche wir auch in diesem Jahre wieder recht zahlreich hinaus schicken durften, haben mancher Seele Trost und Hoffnung in Christo gebracht. Wir sollten uns aber durch Gottes Geist sagen lassen, daß wir noch nicht das getan haben, was wir zu tun imstande sind, besonders nicht darin, Abonnenten für unsere Schriften zu werben.

Der Geist der Weissagung schreibt hierüber: „Die Schwestern können wirksam arbeiten, indem sie Abonnenten für unsere periodischen Zeitschriften gewinnen, auf welchem Wege das Licht vor manche Seelen gebracht wird.“ Riv. a. Herald, d. 10. 1880.

„Jetzt haben wir große Vorteile für die Verbreitung der Wahrheit, aber unser Volk begibt sich

nicht hinauf, zu den Vorrechten, die ihr gegeben sind. Nicht in jeder Gemeinde — fühlen und sehen sie die Notwendigkeit des Gebrauchs ihrer Kräfte, um Seelen zu retten. Sie tun nicht ihre Pflicht, um Abonnenten für unsere periodischen Zeitschriften — unsere Gesundheitschriften eingeschlossen — zu gewinnen und unsere Bücher sowie Broschüren einzuführen.“ Testim. Vol. IV., p. 391.

Für unser Blatt „Wächter der Wahrheit“ sollte jeder Bruder und jede Schwester Abonnenten sammeln, und der Segen für diese Bemühungen wird nicht ausbleiben. Wir hoffen, auch euch, liebe Geschwister, im kommenden Jahr wieder zu unseren Abonnenten zählen zu dürfen. Im Interesse einer pünktlichen Belieferung bitten wir euch freundlichst, die Abonnementsgebühren für 1930 bis zum Ende dieses Jahres auf unser Postcheckkonto 18570 einzahlen zu wollen.

Das Abonnement ist wie folgt festgesetzt:
 Sabbat-Wächter (jährlich) . . . Mk. 3,60
 Sabbat-Wächter (halbjährlich) . . . Mk. 1,80
 Wächter der Wahrheit (jährlich) . . . Mk. 2,00
 Wächter der Wahrheit (halbjährlich) . . . Mk. 1,00
 Lektionen (jährlich) Mk. 1,40

Wir bitten, die Adressen genau anzugeben. Es wünscht allen lieben Geschwistern des Herrn Segen mit Psalm 156, 5–6 Der Verlag.

Erteilung der Kolportageerlaubnis.

Um Zeit, Arbeit, Porto und Verdruss zu ersparen, bitte ich alle lieben Geschwister, welche in die Kolportage treten möchten, den ordnungsmäßigen Weg einzuhalten, andernfalls kann eine Verzögerung der Bewilligung nicht ausbleiben.

Dieser Weg ist folgender: Jedes Glied, welches einer Gemeinde angehört, stellt den Antrag zur Erlangung der Kolportage an den Ausschuss derselben. Ist dieser dafür, so wird der Antrag durch den Ausschuss an den Vereinigungsvorsteher weitergegeben, der dem Unionkolportageleiter die Befugnis gibt, dem Gliede die Kolportage zu erteilen.

Alleinstehende Geschwister können sich gleich an ihren Vereinigungsvorsteher wenden. Dies ist der kürzeste und einfachste Weg, und ich möchte bitten, denselben einzuhalten.

Euer geringer Bruder im Herrn R. Rupichus.

Adressen der Kolportageleitung:

Unionskolportageleiter:

Brd. Richard Rupichus, Elberfeld, Wilbergstraße 10.

Vereinigungskolportageleiter:

Ostdeutsche Vereinigung:

Brd. Bieligt, Rodewisch, Karlstraße 41/b. Voigtland.

Weißdeutsche Vereinigung:

Brd. Richard Rupichus, Elberfeld, Wilbergstraße 10.

Süddeutsche Vereinigung:

Brd. Wilh. Fried, Mannheim, Kronprinzenstraße 56.

Wichtige Bekanntmachung!

Wir möchten hierdurch die lieben Geschwister und Freunde der Wahrheit auf unsere nachstehend verzeichnete reichhaltige Literatur über biblische Wahrheiten aufmerksam machen.

I. Broschierte und gebundene Bücher:

Die Wahrheit im Lichte des festen prophetischen Wortes (geb.)	Mk. 2,00
Der Weg zur Gesundheit (geb.)	Mk. 3,00
Der Weg zur Gesundheit (brosch.)	Mk. 2,00
Biblische Heiligung (brosch.)	Mk. 1,00
Christus und seine Gerechtigkeit (brosch.)	Mk. 1,00

Kolporteure erhalten hierauf den üblichen Rabatt.

II. Traktate und Schriften:

Können wir mit den Toten reden?	12 seitig	Mk. - ,15
Der alte und der neue Bund	16 seitig	Mk. - ,20
Die biblische Taufe	16 seitig	Mk. - ,20
Der Zehnte — eine Verordnung Gottes	24 seitig	Mk. - ,30
Welcher ist der wahre Ruhetag Gottes?	32 seitig	Mk. - ,40
Die Offenbarung Jesu Christi III	32 seitig	Mk. - ,40
Die Offenbarung Jesu Christi IV	32 seitig	Mk. - ,40
Die Offenbarung Jesu Christi II	36 seitig	Mk. - ,45
Gewissensfreiheit und das Gesetz Gottes.	40 seitig	Mk. - ,50
Warum wankt unsere Erde an allen Enden?	48 seitig	Mk. - ,50
Die Offenbarung Jesu Christi I	48 seitig	Mk. - ,50
Die Wichtigkeit der Prophezeiung in Daniel 8		Mk. - ,10
Flugblätter 3—6 (Im Morgenrot der Geschichte aller Weltprobleme.)		Mk. - ,20
Flugblatt: Die Völker im Zeichen weltbewegender Ereignisse.		Mk. - ,10
Bibellektionen über die große Bedeutung der orientalischen Frage.		Mk. - ,30
Zeitschrift: Der Weg zur Gesundheit		Mk. - ,30
Zeitschrift: Wächter der Wahrheit		Mk. - ,20
Zeitschrift: Der Kinderfreund (bei jung und alt beliebt.)		Mk. - ,05

Für Kolporteure laut besonderer Preisliste!

III. (Sortimentsabteilung.) Bücher und Broschüren:

Patriarchen und Propheten (geb.)	Mk. 20,00
Der große Kampf (ganze Ausgabe, geb.)	Mk. 12,00
Der letzte große Kampf (halbe Ausgabe, geb.)	Mk. 2,00
In den Fußspuren des großen Arztes (geb.)	Mk. 10,00
Christi Gleichnisse (geb.)	Mk. 5,00
Der Weg zu Christo (geb.)	Mk. 3,00
Der Weg zu Christo (brosch.)	Mk. 1,80
Erziehung (geb.)	Mk. 3,50
Gedanken vom Berg der Seligpreisungen (geb.)	Mk. 3,50
Gedanken vom Berg der Seligpreisungen (geb.)	Mk. 2,50
Christus unser Heiland (geb.)	Mk. 4,50
Zionslieder (geb.)	Mk. 4,50
Zionslieder (brosch.)	Mk. 1,50
Bibeln in verschiedenen Übersetzungen und Aufmachungen von Mk. 1,50 an.	

Kolporteure lt. Preisverzeichnis.

Missionsvereine erhalten auf alle drei Gruppen entsprechende Ermäßigungen.

Zeitunterfiede zwischen mitteleuropä- ischer Zeit und den Ortszeiten verschiede- ner in Mitteleuropa gelegener Orte.

Machen	36	Min.
Mitona	20	"
Musbach	18	"
Mugsburg	16	"
Murich	30	"
Baden i. B.	27	"
Bamberg	16	"
Basel	29	"
Baunzen	2	"
Bayreuth	14	"
Berlin	6	"
Bern	30	"
Bielefeld	26	"
Bonn	32	"
Braunschweig	18	"
Bremen	25	"
Breslau	- 8	"
Bromberg	- 12	"
Celle	20	"
Chemnitz	7	"
Cölnar	30	"
Carhauen	25	"
Dangig	- 15	"
Darmstadt	25	"
Deßau	11	"
Dirschau	- 15	"
Dortmund	30	"
Dresden	5	"
Duisburg	33	"
Düsseldorf	33	"
Eberswalde	5	"
Eisenach	19	"
Eiberfeld	31	"
Eibing	- 18	"
Emden	31	"
Ems	29	"
Erfurt	16	"
Erlangen	16	"
Essen	32	"
Fleßburg	32	"
Frankfurt a. M.	25	"
Frankfurt a. O.	2	"
Freiburg i. B.	29	"
Fulda	21	"
Gera	12	"
Görlitz	0	"
Göttingen	20	"
Gotha	17	"

Sabbatanfing und Sabbatfchluß für das Jahr 1930

Der Sabbat ist die goldene Kammer, die Gott mit seinem B-ltne verbindet. Der Sabbat muß viel heiliger gehalten werden, als dies von vielen bekennenden Sabbathaltern geschieht. Der Sonntagsergang müssen alle westlichen Völkern, alle westlichen Zeitungen und Bücher beständig gelehrt werden. Wir sollten die Grenzen des Sabbats mit Eifer bewachen, einsehen lassen, daß jeder zur-einblick geweihte, heilige Zeit ist. Zeugnisse v. d. S. 94-199. Sprich nicht wie Israel: Wir sind will denn der Sabbat ein Ende nehmen. Amos 8, 5.

Januar:		
Dat.	3.-4.	10.-11.
Zeit	4.20 4.21	4.28 4.30
Februar:		
Dat.	7.-8.	14.-15.
Zeit	5.15 5.17	5.28 5.30
März:		
Dat.	7.-8.	14.-15.
Zeit	6.04 6.06	6.16 6.18
April:		
Dat.	4.-5.	11.-12.
Zeit	6.50 6.52	7.02 7.04
Mai:		
Dat.	2.-3.	9.-10.
Zeit	7.36 7.38	7.47 7.49
Juni:		
Dat.	6.-7.	13.-14.
Zeit	8.23 8.24	8.28 8.29
Juli:		
Dat.	3.-4.	10.-11.
Zeit	8.31 8.31	8.26 8.26
August:		
Dat.	7.-8.	14.-15.
Zeit	8.02 8.00	7.50 7.49
September:		
Dat.	7.-8.	14.-15.
Zeit	6.53 6.51	6.38 6.35
Oktober:		
Dat.	3.-4.	10.-11.
Zeit	5.50 5.48	5.34 5.32
November:		
Dat.	7.-8.	14.-15.
Zeit	4.40 4.38	4.30 4.28
Dezember:		
Dat.	6.-7.	13.-14.
Zeit	8.23 8.24	8.28 8.29

Erklärung zum Sabbatkalender: Die angegebene Uhrzeit in unserem Sabbatkalender ist die mitteleuropäische Zeit. Die Uhrzeit ist je nach Lage des betreffenden Ortes eine andere. Die lieben Geschwister finden den Zeitunterschied, der zwischen ihrem Wohnort und dem der mitteleuropäischen Zeit besteht, auf der nebenstehenden Ortsabelle erschaffen. Will jemand in seinem Wohnort wissen, wann der Sabbat beginnt und endet, so rechnet er zu der Uhrzeit, welche unter dem jeweiligen Datum angegeben ist, so viele Minuten hinzu oder ab wie es die Ortsabelle zeigt. Dabei ist zu beachten: Steht vor der Minutenzahl ein Strich (-), so ist die Minutenzahl von der Uhrzeit unter dem Datum abzu ziehen; wo aber nichts vor der Minutenzahl steht, ist dieselbe zu der Uhrzeit hinzuzurechnen, da diese Orte im Westen liegen, und die Sonne hier später im T. Ein Beispiel: Wenn beginnt und schließt der Sabbat am 1.-3. April 1. in Dortmund, 2. in Götting, 3. in Königsberg? Der Kalender zeigt für den 4. bzw. den 5. April als 1. riet (mitteleuropäische Zeit) 6.50 Sabbatbeginn und 6.52 Sabbatfchluß an. Die Tabelle zeigt für Dortmund 30 Min., und da Dortmund im Westen liegt und kein Strich vor der Minutenzahl steht, müssen diese 30 Min. zu der Uhrzeit hinzugezählt werden. Zählen wir also am 6.-0-6.52 die 30 Min. hinzu, so erhalten wir für Dortmund einen Sabbatbeginn um 7.20 und einen Sabbatfchluß um 7.36. Götting liegt auf der Ortsabelle 0, hier können wir nichts hinzuzählen, aber auch nichts abziehen und wäre der Sabbatbeginn und -Schluß an diesem Orte gerade die mitteleuropäische Zeit. Der Sabbat fangt und -Schluß wäre somit in Götting 6.50-6.52. Nun müssen wir noch den Sabbatbeginn und -Schluß der Stadt Königsberg errechnen. Da nun Königsberg 9 ganz im Osten liegt und die Zahl -22 (mit einem Strich) aufweist, so müssen wir diese Zahl von der Uhrzeit abziehen, und der Sabbat würde in Königsberg demnach am 4.-5. April nachm. 6.28 beginnen und 6.30 e. den. Nun ist zwar nicht jeder Ort versendet, aber die Hauptorte im Westen, Osten und aus der Mitte des Reiches sind angegeben und je nachdem der eine oder der andere in der Nähe einer dieser Orte wohnt, wird es ihm sehr leicht sein, den genauen Sabbatbeginn und -Schluß zu errechnen.

Breiswald	6	Min.	Karlsruhe	26	Min.	Koblenz	- 2	Min.
Bumbinnen	- 29	"	Kassel	22	"	König	10	"
Galberstadt	16	"	Kiel	19	"	Konitz	23	"
Halle a. d. S.	12	"	Koblenz	30	"	Krefeld	34	"
Hamburg	20	"	Jmsbruck	14	"	Köln	29	"
Hannover	21	"	Jnsbruck	- 27	"	Kreuznach	32	"
Heidelberg	25	"	Kaiserslautern	29	"	Küstrin	1	"
						Landsberg a. W.	- 1	"

Sahr	29	Min.
Leer	30	"
Leipzig	10	"
Liegnitz	- 5	"
Lissa	- 6	"
Luzern	27	"
Lütbedt	17	"
Müneburg	18	"
Magdeburg	13	"
Mainz	27	"
Mantjeim	26	"
Martinburg	- 16	"
Marienwerder	- 15	"
Memel	- 25	"
Meppen	31	"
Merseburg	12	"
Metz	33	"
Mühlhausen i. G.	30	"
Mühlhausen i. Th.	18	"
München	14	"
Münster i. W.	29	"
Nürnberg	16	"
Nidenburg	27	"
Onabrück	28	"
Planen	11	"
Pofen	- 8	"
Potsdam	8	"
Putbus	6	"
Quedlinburg	15	"
Rattbor	- 13	"
Regensburg	21	"
Rendzburg	12	"
Rofkock	11	"
Saarbrücken	32	"
Safzweil	15	"
Schleswig	22	"
St. Gallen	22	"
Schwerin	14	"
Spandau	7	"
Stettin	2	"
Strafburg	30	"
Stuttgart	23	"
Trier	33	"
Ulm	20	"
Weimar	15	"
Wefermünde	26	"
Wien	- 5	"
Wiesbaden	27	"
Wintertur	25	"
Würzburg	20	"
Zürich	26	"
Zwickau	10	"



Prophetische Karten und Bilder

von welchen die wichtigsten hier angeführt sind, werden jederzeit zu günstigen Preisen angefertigt. Die Ausführung ist Handmalerei mit wasch- und lichtechten Farben auf Leinwand. Dazugehörige Texte werden auch in fremde Sprachen übersetzt. Auch Bilder in Ölfarbe, in jeder gewünschten Größe, als Zeugnis und Schmuck für das Heim, werden angefertigt. Ich bitte alle lieben Geschwister und Freunde der Wahrheit davon Kenntnis zu nehmen.

Die 4 Weltreiche, nach Dan. 2. — Die 4 Weltreiche, nach Dan. 7 (4 Tiere). — Die Zeichen der Zeit, nach Matth. 24. — Die Zeichen der Zeit in der Technik. — Die sieben Posaunen. — Die orientalische Frage. — Das siebenköpfige Pardeltier mit der tödlichen Wunde, nach Offbg. 13. — Das zweihörnige Lamm, nach Offbg. 13. — Der Papst mit der Tiara und der Zahl 666, nach Offbg. 13. — Die Gemeinde Gottes, nach Offbg. 12. — Die abgefallene Kirche, nach Offbg. 17. — Die sieben Siegel. — Die 2300 Jahrtage. Das Heiligtum im Schatten und Wesen, in großer und kleiner Ausführung. — Der Engel, nach Offbg. 10, mit der weltweiten Botschaft. — Die dreifache Engelsbotschaft und der laute Ruf. — Die zehn Gebote Gottes auf zwei Tafeln. — Das Sabbatgebot mit dem Siegel. — Die sieben Gemeinden. — Der Spiritismus. — Ansicht vom Innern des menschlichen Körpers, zur Gesundheitsreform gut verwendbar. — Der Mensch als Industriepalast (zeigt die Funktionen des menschlichen Körpers in leichtfaßlicher Darstellung), ebenfalls zur Gesundheitsreform gut verwendbar. — Die biblische und die Kindertaufe. — Vom Paradies zum Paradies. — Das tausendjährige Reich. — Das jüngste Gericht. — Gruppenbild nach Jes. 11, 6 u. 9. — Die neue Erde mit der goldenen Stadt, nach Wandschonerart. — Große Spezialkarte mit etwa 65 versch. Einzelbildern und acht versch. Zeitrechnungen nach systematischem Aufbau, besonders für Bibelstunden im engeren Kreis.

Die Größen der Bilder sind für Vorträge berechnet. Größeres Verzeichnis der Bilder, sowie die Preise werden auf Anfrage zugesandt. **———— Martin Hunger, Welzheim (Württemberg). ————**

Die diesjährigen Gebetstage

in der Deutschen Union finden statt am 25., 26., 27., 28., 29., 30. und 31. Dezember.

Wir sollten für diese Tage alle eine würdige Vorbereitung treffen. Unsere gegenwärtige Zeit erfordert im ernstesten Gebet zum Herrn zu kommen, um die Verheißung seines Geistes zu empfangen. Das Gebet ist die wirksamste Hilfe in der Arbeit für den Herrn und in der Zubereitung der Seelen, eine Hilfe zu sein in seinem Werk. Der Herr schenke Gnade, daß wir alle erquickt werden in diesen Tagen und ein williges Herz haben, unsere Gaben — alles was der Herr uns anvertraut hat — auf seinen Altar zu legen.

Die Union.

„Sabbat-Wächter“ mit „Kinderfreund“

Gemeindeblatt für die Deutsche Union der Siebenter-Tags-Adventisten — Reformationsbewegung.

Bestellungen und sonstiger Briefwechsel für Deutschland an den Verlag: Hannover-Buchholz, Postfach 1. Geldsendungen auf Postcheckkonto: Hannover Nr. 18570

Die Adressen des Auslandes sind: **Amerika:** Kalamazoo. **Estland:** Reval S. **Schweden:** Stockholm. **Schweiz:** Basel. **Holland:** Amsterdam. **Dänemark:** Kopenhagen K. **Finnland:** Helsingfors. **Tschechoslowakei:** Ostrova-Privos. **Jugoslawien:** Pancevo Banat. **Ungarn:** Budapest 2. **Rumänien:** Bukarest. **Bulgarien:** Sofia. **Rußland:** Nikolajewsko-Stepnoje. **Österreich:** Innsbruck (Tirol). **Frankreich:** Saverne. **Argentinien:** San Nicolas F. C. C. U. **Brazilien:** Boa Vista do Erechim, Est. Rio Grande do Sul. **England:** London.

Inhalt: Ein Jahr näher der Ewigkeit. — Kampf und Sieg der Reichs Sache Gottes. — Bezirksversammlung in Ostpreußen. — Die Gemeinde und ihre Ordnung. — Bezirksversammlung in Ulm. — Bezirksversammlung in der Westdeutschen Vereinigung. — Gottes weltweites Werk: Erfahrungsbericht aus Amerika. — Für die Jugend: Mahnwort an die Jugend. — Bekanntmachungen. — Sabbatkalendar.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Maas, Ifernshagen N. B. 74 b. Hannover. — Druck u. Verlag: Missionsverlag für Glaubens- und Gewissensfreiheit, Hannover-Buchholz, Postfach 1.